

## Erfahrungsbericht – University of Southampton



Ich hatte schon länger mit dem Gedanken gespielt ein Auslandssemester zu machen. Für mich kam von Beginn an eigentlich nur das englischsprachige Ausland in Frage. Nachdem ich mich in die passende Veranstaltung an der Universität Bremen („Planung und Durchführung eines Auslandssemesters“) eingetragen hatte, habe ich mich intensiv mit den verschiedenen Programmen und Stipendien auseinandergesetzt. Ich habe schnell bemerkt, dass das ERASMUS Programm der EU deutliche Vorteile für mich hatte. Dank der ausführlichen Beratung konnte ich eine fundierte Entscheidung treffen. Nach einiger Überlegung habe ich mich dann für Großbritannien entschieden. Ich habe schon nach dem Abitur einige Monate als Au Pair in England verbracht und mich in das Land verliebt. Die ERASMUS Verträge meines Fachbereiches (FB02) wurden zwischen der University of Plymouth und der University of Southampton geschlossen. Man sollte durchaus einige Zeit für die Recherche, die Universitäten betreffend, einplanen. Da man sich aufgrund der Website und des Angebotes für eine Universität entscheiden muss, sollte man sich Zeit nehmen und keine übereilte Entscheidung treffen. Hat man sich für eine Universität entschieden, müssen einige Formalitäten abgearbeitet werden. Man muss ein Motivationsschreiben verfassen, sowie ein „Transkript of Records“ einreichen. In meinem Fachbereich gab es zusätzlich einige Gespräche mit der Koordinatorin. Dies hat mir sehr geholfen und ich habe mich immer gut aufgehoben gefühlt. Wenn ich Fragen hatte oder auf Probleme gestoßen bin, wurde ich schnell und ausführlich beraten.

Nachdem ich meine Online-Bewerbung und alle benötigten Dokumente eingereicht hatte, wurde meine Bewerbung geprüft und kurz darauf erhielt ich die Bestätigung, dass ich den Platz an der University of Southampton bekommen hatte. Nun konnte ich mein „Learning Agreement“ vervollständigen. In diesem Dokument wird festgehalten, welche Kurse an der Gastuniversität belegt werden und welche Kurse dafür an der Heimuniversität später angerechnet werden sollen. Ich wurde außerdem gebeten einen Online Sprachtest zu machen. Dieser nahm keinen Einfluss auf meine Bewerbung. Es geht hierbei lediglich darum den Prozess der Studierenden zu verfolgen. Aus diesem Grund werden die Studierenden gebeten vor und nach ihrem Auslandsaufenthalt jeweils einen Sprachtest zu machen.

Besonders wichtig ist das „Grant Agreement“. In diesem Dokument wird die Dauer des Aufenthalts aufgeführt und somit auf die Höhe der Ausschüttung festgelegt.

## **Formalitäten im Gastland**

Da Großbritannien kein Mitglied der EU mehr ist, muss man sich intensiv mit den Einreisebestimmungen auseinandersetzen. Auf der Website des Governments kann man einen Fragebogen ausfüllen, welcher dann aussagt, ob man ein Visum beantragen muss oder nicht. Bei meiner Einreise brauchte ich kein Visum, da ich mich nicht länger als sechs Monate im Land aufhalten wollte. Allerdings benötigte ich einen Reisepass, der mindestens noch sechs Monate nach meiner Rückreise gültig war. Außerdem wurde mir von der University of Southampton mitgeteilt, dass ich eine Reihe von Dokumenten bei meiner Einreise benötigen würde. Dazu zählten unter anderem mein „Letter of Admission“, ein Bank Statement, ein Nachweis zu meiner Unterkunft. An der Grenze selbst wurde ich jedoch nur nach meinen „Letter of Admission“ gefragt und hätte, wie sich nachher herausstellte, auch die E-Gates bei der Einreise benutzen können. Ein größeres Problem stellten die Corona-Vorschriften dar. Aufgrund der aktuellen Pandemielage musste ich regelmäßig die Einreisebestimmungen kontrollieren.

## **Kurswahl**

Die Kurswahl sollte schon vor der Auswahl der Gastuniversität eine große Rolle spielen. Ich habe mich für die Profilschiene Meeresbiologie im fünften Semester an der Universität Bremen entschieden. Deshalb lag mein Fokus besonders auf den meeresbiologischen Kursen. Gerade Southampton ist dabei sehr gut aufgestellt und bietet eine Vielzahl von Kursen an. Da Meeresbiologie in Großbritannien schon im Bachelor studiert werden kann, sind die meisten Mitstudierenden im Gastland gleich alt oder etwas jünger.

Da jedes Modul an der University of Southampton 7,5 CP gibt, habe ich mich für vier Kurse entschieden. Auf der Webseite der University of Southampton kann man sich zu jedem einzelnen Modul informieren. Dort werden der Inhalt und die Anforderungen erläutert.

## **Unterkunft**

Jedem ERASMUS Studierenden wird eine Unterkunft von der Uni garantiert. Die University of Southampton betreibt mehrere Studentenwohnheime, welche in ganz Southampton lokalisiert sind. Nach viel Zeit im Internet habe ich mich für ein privat betriebenes Studentenwohnheim entschieden. Ich habe viele Preise miteinander verglichen und festgestellt, dass die private Unterkunft im Ganzen billiger war, als ein Studentenwohnheim der Universität. Gewohnt habe ich im Austen House. Dies war im Stadtzentrum gelegen. So konnte ich viele Geschäfte und Restaurants fußläufig erreichen.

## **Über Southampton**

Southampton ist nicht nur ein guter Ausgangspunkt für Tages- oder Wochenendtrips, sondern hat auch selbst einiges zu bieten. Direkt im Stadtzentrum befindet sich zum Beispiel das Titanic Museum, welches nicht nur den Untergang und die im Anschluss daran folgenden Gerichtsverhandlungen beleuchtet, sondern auch über die Schicksale der Opfer, die zum großen Teil aus Southampton und direkter Umgebung stammten, berichtet. Mit dem Bus oder Zug ist London innerhalb von zwei bis drei Stunden zu

erreichen. Für einen Tagesausflug lohnt sich besonders die Isle of Wight. Diese ist, dank einer direkten Verbindung mit der Fähre, ungefähr 30 Minuten entfernt.

In Southampton selbst gibt es ein gut ausgebautes Bus Netzwerk. Die sogenannten „UniLink“-Busse vernetzen ganz Southampton und ermöglichen eine einfache Fahrt zum Campus. Wenn man in einer Unterkunft der Universität wohnt, bekommt man ein kostenloses Ticket für diese Busse. Sollte man in einer privaten Unterkunft wohnen bekommt man als eingeschriebener Student Rabatt auf eine Fahrkarte.

Wer abends mal ausgehen möchte, hat eine große Auswahl an Pubs und Bars. Es gibt zwei größere Clubs und einige Kinos in der Stadt verteilt. Des Weiteren findet man viele Restaurants und Geschäfte im Stadtzentrum. Auch ein IKEA ist direkt in der Innenstadt gelegen und bietet so eine gute Möglichkeit sich mit Dingen auszustatten, die nicht mehr in den Koffer passen.

Die Universität selbst betreibt auf ihrem Gelände ein Kino, eine Bar und organisiert zu bestimmten Anlässen auch Partys mit DJ und allem Drum und Dran. Um schnell Anschluss zu finden, sind die „Freshers“ Veranstaltungen sehr zu empfehlen. Außerdem gibt es großes Angebot an Societys, wo man schnell Freundschaften schließen kann.

### **Nach der Rückkehr**

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland, kamen vor allem Formalitäten auf mich zu. Ich musste „Confirmation of ERASMUS+ Study Period“ hochladen. Dieses Dokument lädt man sich am besten schon bei Beginn des Auslandssemester herunter. Darin wird festgehalten in welcher Zeit man sich an der Gastuniversität aufhält. Dies muss vom ERASMUS Koordinator der Gastuniversität unterschrieben werden. Außerdem musste ich meinen zweiten Sprachtest, mein Anerkennungsbescheid und noch einige andere Dokumente einreichen. Nachdem ich meine Noten erhalten hatte, habe ich mich an meine ERASMUS-Koordinatorin gewandt, die mir einer Anerkennungsanschlag unterbreitet hat. Nach meiner Zustimmung wurde dieser an das zuständige Prüfungsamt weitergeleitet.

### **Fazit**

Allgemein kann ich sagen, dass mich mein Auslandssemester nicht nur in Bezug auf mein Studium und mein weiteres Berufsleben weitergebracht hat, sondern mich auch persönlich nach vorne gebracht hat. Ich habe gelernt mich in einem anderen Land und in einer anderen Sprache zurecht zu finden.

Wer sich für ein Auslandsaufenthalt in England interessiert, sollte sich jedoch auch der Kosten bewusst sein. Trotz der Unterstützung der EU, musste ich persönlich noch einiges aus eigener Tasche finanzieren. Großbritannien ist im Vergleich zu Deutschland teurer und dessen sollte man sich bewusst sein.

Mein einziger Kritikpunkt wäre die Verteilung der Gelder. Für mich persönlich war es kein Problem aus eigener Tasche etwas dazuzugeben, ich weiß aber auch, dass ich da eher die Ausnahme bin. Außerdem habe ich von Freunden gehört, welche in einem anderen Land ihr Auslandssemester verbrachten, dass sie ohne Probleme mit dem Zuschuss der EU ihre Miete bezahlen konnten. Für mich persönlich war dies jedoch leider nicht möglich.